

Zweifel an Kosten für Fernwärme

Forum soll SPD-Ratsfraktion Bedenken erläutern -Unternehmen beteuert, Studie zu den Kosten sei seriös

Von Jörn Stachura

50 000 Braunschweiger sollen nach dem Willen der Stadtverwaltung verpflichtet werden, künftig mit Fernwärme zu heizen. Eine gute Idee? Das Fernwärme-Forum Braunschweig sagt: Nein!

Wenn sich die Stadtverwaltung verrechnet, kann das fatale Folgen für den Bürger haben. Ein Rechenfehler im so genannten BKB-Vertrag sorgte einst dafür, dass die Braunschweiger jahrelang horrend Abfallgebühren zu zahlen hatten.

Doch bei der Empfehlung für Fernwärme rechnete nicht die Stadtverwaltung. Es waren die Experten von BS-Energy, die feststellten: Die Versorgung von 50000 Braunschweigern mit BS-Energy-Fernwärme ist eine wirtschaftliche Lösung.

Das sieht das Fernwärme-Forum völlig anders. Im Stadtpark-Restaurant fasste vor etwa 50 Besuchern Gudrun Beneke die Erkenntnisse des Forums zusammen. Gast war Bezirksbürgermeister und SPD-Ratsherr Uwe Jordan, der im Anschluss sagte: "Ich bin erschüttert." Jordan will sich nun dafür einsetzen, dass das Forum die Vorbehalte auch der SPD-Ratsfraktion vortragen kann.

Was Jordan so erschütterte, war eine systematische Auseinandersetzung mit den Berechnungen, die BS-Energy der Stadtverwaltung präsentiert hatte. Es geht um die Methodik. Beneke fragte schlicht: Wie kommt man zur Behauptung, Fernwärme sei eine wirtschaftliche Lösung? Diese Frage erhebe sich zwangsläufig, denn das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie oder das Stuttgarter Institut für Technische Thermodynamik behaupten das genaue Gegenteil.

Warum das so ist, dazu sagt BS-Energy-Sprecherin Annette Schütz: "Uns ist keine weitere Studie bekannt, die einen Vollkostenvergleich für Braunschweig anstellt. Die TU Dresden hat einen renommierten Lehrstuhl für solche Fragen, und Interessenkonflikte sind aufgrund der Entfernung unwahrscheinlich."

Beneke hat eine völlig andere Erklärung für das Resultat, das die TU Dresden vorlegte. Über die Ergebnisse in einer Präsentation für Ratsmitglieder sagt sie: "Die Anschlusskosten für die Fernwärme sind grundsätzlich ausgeklammert. Bei etagenbeheizten Mehrfamilienhäusern sind zudem die Kosten für das Einziehen neuer Rohrleitungen sowie die wohnungsweise Verbrauchsmessung nicht berücksichtigt."

Benekes Urteil über den Kostenvergleich, den BS-Energy bei der TU Dresden in Auftrag gegeben hatte: "Der Vergleich wird nicht konsequent sowie zum Vorteil der Fernwärme durchgeführt." Ihr Urteil als Wissenschaftlerin: "Der inkonsequente Kostenvergleich begünstigt Zweifel an der Seriosität des Informationsgebers."

Für den Entwurf des Luftreinhalteplans hat BS-Energy auch eigene Berechnungen angestellt. Sie versprechen einen Vorteil der Fernwärme gegenüber Gas-Etagenheizungen von 11 Prozent. Beneke dazu: "Es gibt bislang keine Möglichkeit zu überprüfen, ob diese Berechnungen stimmen." Der Kreisverband der Grünen will BS-Energy beim Wort nehmen. Eine Bedingung für die Zustimmung zum Fernwärme-Anschlusszwang: Die Kosten für Fernwärme-Nutzung dürfen nicht über denen von Gasheizungen liegen.